



Comeniuschule: Neu gegründetes Fußballteam bestreitet Spiel gegen den Nachwuchs des SV 98 / Sportliches Projekt im Zuge der Inklusion

Nach dem Abpfiff gibt es nur Sieger

Von unserem Mitarbeiter Christian Beister

Omar hat den Ball vor seinen Füßen und wartet nicht lange. Der Elfjährige zieht ab. Von der Unterkante der Latte springt der Ball ins Tor – und Omar läuft jubelnd in Richtung Außenlinie, wo die Zuschauer stehen. Für ihn und sechs weitere Jungs von der Comeniuschule, alle zwischen neun und elf Jahre alt, stand ein ganz besonderes Spiel an: Sie durften sich im Städtischen Stadion mit den gleichaltrigen Fußballern vom SV 98 Schwetzingen messen.

David Lohde hat das Projekt mit geistig behinderten Kindern initiiert. Der 32-Jährige ist seit Februar als Referendar an der Schule und steckt viel Herzblut in die Betreuung der Mannschaft. Einmal wöchentlich trainiert er seit September die Kinder – und diese haben sichtlich Spaß, wie sich bei dem Freundschaftsspiel zeigte. Lohde möchte den Leistungsaspekt fördern, natürlich in einem pädagogisch vertretbaren Maße.

„Die Jungs waren schnell total begeistert“, erzählte der Referendar, der für sein Studium von Mönchengladbach nach Heidelberg gekommen war. Es ist ihm ein großes Anliegen, dass behinderte und nicht-behinderte Schüler gemeinsam Sport treiben. Das sei im Zuge der Inklusion ganz wichtig, meinte der Lehr- amtsanwärter hinsichtlich der Eingliederung der Kinder mit Behinderung in den Alltag.

Wichtige Kooperation

Die Schüler könnten beim Fußball spielerisch soziale Kompetenzen erlernen. „Vielen fällt es beispielsweise sehr schwer, sich an Regeln zu halten“, sagte der 32-Jährige, der auf

dem Platz gleichzeitig als Schiedsrichter und Trainer fungierte. Hin- und wieder, Tipps und viel Lob für die Kinder – der Referendar ging sichtlich auf in seiner Arbeit auf dem Spielfeld, während seine Freundin neben dem Rasen mitfieberte.

Die Kooperation mit dem SV 98 sei eine wichtige Sache, meinte Lohde. Nachdem er sein Projekt zu Beginn des Schuljahres initiiert hatte, nahm er Kontakt zum Verein auf. „Uns war schnell klar, dass wir das machen“, sagte Jugendleiter Mario Artelt.

Ergebnis zweitrangig

Gemeinsam mit Schülerleiter Manuel Roth schaute er sich eine Trainingseinheit der Comenius-Schüler an, um einen geeigneten Gegner für die Partie auswählen zu können. „Ich finde es wichtig, dass unsere Jungs auch mit Kindern mit Behinderung in Kontakt kommen“, sagte Roth. „Das Spiel ist schön für sie – und für uns auch.“

Um die Kooperation auch nach außen sichtbar zu machen, erhielten die jungen Fußballer von der Comeniuschule vom SV 98 neben Bällen auch einen Satz neuer Trikots in den Farben blau und weiß. Unter dem Vereinswappen steht das Wort „Friends“ – „jetzt sind wir Freunde“ übersetzte Lohde für die Schüler.

„Für uns ist das eine wichtige Sache“, lobte Rektorin Eleonore Frölich das Projekt und das Engagement des Referendars: „Und ich finde es sehr schön, dass der SV 98 eingestiegen ist.“

Auch wenn die E-Junioren (Jahrgang 2003) vom Sportverein spielerisch überlegen waren – sie treten in den meisten Fällen auch schon deutlich länger gegen den Ball – wehrten



Sport verbindet: Deshalb initiierte David Lohde von der Comeniuschule eine Kooperation zwischen dem Fußballteam der Schule und dem Nachwuchs des SV 98. Beim ersten Kick siegte der SV 98, doch alle waren mit Freude dabei. BILDER: SCHWERDT

sich die Comeniuschüler tapfer. 8:3 hieß es letztlich für die „Profis“, Julius verhinderte mit einigen Paraden noch das eine oder andere Tor für die Fußballer des SV 98. Aber das Ergebnis war ohnehin zweitrangig. Das Wichtigste war, dass Julius, Phi-

lipp, Luan, Luca, Nikolas und Omar sichtlich Spaß hatten.

Als danach die Mannschaften gemischt wurden, jeweils Schüler und E-Jugendliche gemeinsam in einem Team spielten, durften auch einige der Comenius-Fußballer über einen



Sieg jubeln – etwa Omar, der mit seinem schönen Tor zum 2:2 einen großen Anteil hatte. „Herr Lohde, das war ein gutes Spiel, oder?“, fragte der Elfjährige seinen Lehrer lächelnd – und der war sichtlich stolz: „Das habt ihr sehr gut gemacht!“

Neuerung im Stadtbild

Pigage-Platz wird feierlich eingeweiht

Während des deutsch-französischen Bürgerfestes „Beaux Jours“ wurde der Historische Pfad im September um eine Informationstafel zu Nicolas de Pigage, Hofarchitekt, Gartendirektor und gebürtiger Lunéviller, erweitert.

Zur Aufstellung der Informationstafel, die sich an der Ecke Zeyherstraße/Schlossstraße zwischen dem Hotel „Adler Post“ und dem Brückenheiligen zum Schlosseingang hin befindet, kam die Idee auf, den bisher namenlosen Platz in „Pigage-Platz“ zu benennen.

Der Gemeinderat hat die Benennung in seiner letzten Sitzung beschlossen, so dass die öffentliche Benennung am Samstag, 14. Dezember, um 14.30 Uhr im Beisein einer offiziellen Delegation aus der französischen Partnerstadt Lunéville erfolgen kann, heißt es in einer Pressemitteilung.

Für eine kleine Bewirtung sorgen die Händler, die die Stadt Lunéville mit einem Stand auf dem kunfrstlichen Weihnachtsmarkt präsentieren. Die Bevölkerung ist willkommen. zg

KURZ + BÜNDIG

Rotary-Adventskalender

Der Rotary-Club Schwetzingen-Kurpfalz unterstützt mit seinem Adventskalender-Projekt hilfsbedürftigen Menschen und Einrichtungen der Region und lobt zudem Tagesgewinne für die Kalenderbesitzer aus. Heute, 4. Dezember, gewinnt die Nummer „1875“. kaba

Feier beim Freundeskreis

Zur Nikolaus- und Adventsfeier am Freitag, 6. Dezember, im Gasthaus „Zum Frankeneck“ in der Friedrich-Ebert-Straße 36 lädt der Senioren-Freundeskreis des Sängerbundes ab 15 Uhr ein. Der Nikolaus kommt und der Kinderchor wird den Nachmittag musikalisch umrahmen. Enkel, Angehörige, Gäste und Schwetzingener Neubürger sind willkommen. oh

Kurfürstlicher Weihnachtsmarkt: Mit Kalenderverkauf Waisenkinder in Sri Lanka fördern / Losverkauf für Kontaktgruppe und Schule

Unermüdlich im Einsatz für Mitmenschen

Wenn der 3. kurfürstliche Weihnachtsmarkt morgen im Ehrenhof und auf dem Schlossplatz seine Zelte öffnet, steht vor allem eines im Mittelpunkt: das Miteinander in der besinnlichen Vorweihnachtszeit. Dazu gehört auch der Einsatz für Menschen, die Hilfe benötigen, und für unterstützenswerte Projekte. Christiane Drechsler, Leiterin der Stadtinformation, hebt den sozialen Charakter der Veranstaltung hervor: „Service-Clubs wie die Sparten der Lions, des Round Table und die Nachbarschaftshilfe stellen unter anderem ihre Arbeit vor.“

Sie freuen sich dabei genauso über Unterstützung wie Tibor Wettstein und sein Team vom Kindertraubbaum. Dort hängen ab morgen Wünsche von Kindern aus sozial schwachen Verhältnissen, die Bürger erfüllen können. Vor Ort informieren die Organisatoren über die Abläufe.

Damit die Wunschzettel nicht an der „nackten“ Tanne baumeln, schmückten acht Mädchen und Jungen des Melanchthon-Kindergartens gestern die ersten Zweige. „Die Kinder sind sehr eifrig dabei, den Weihnachtsschmuck selbst zu basteln. Da ist es sogar manchmal schwierig, wenn sie ihn abgeben müssen und nicht mit nach Hause nehmen dürfen“, sagt Einrichtungsleiterin Christine Mehnert mit einem Augenzwinkern. „Wir machen bei der Aktion Traubbaum jedes Jahr mit. Die Kinder freuen sich immer wieder und sind begeistert. Auch der Spaziergang zum Schloss-

platz – voller Erwartung – ist eine schöne Abwechslung“, macht Mehnert den besonderen Stellenwert der Aktion auch für die Kinder deutlich.

Stand der Fluthilfe

Auch er gehört zum Bild des Weihnachtsmarktes: der Fluthilfestand. Sie sind nicht vergessen – die Opfer der schrecklichen Flutkatastrophe, ausgelöst durch einen verheerenden Tsunami im südlichen Pazifik am zweiten Weihnachtstag 2004. In wenigen Minuten wurden durch 10 bis 15 Meter hohe Wellen über 130000 Menschenleben ausgelöscht, allein 3500 in Matara, der südlichsten Stadt der Pazifikinsel Sri Lanka. Damals wie heute unterstützen Bürger



Brachten gestern den ersten Schmuck an den Kindertraubbaum: Acht Mädchen und Jungen des Melanchthon-Kindergartens. BILD: PRIVAT

ein Waisenhaus, das im Jahr 2006 durch eine einmalige Spendenaktion mit einem Erlös von über 130000 Euro in Sri Lanka gebaut wurde und seitdem 26 Waisenkinder ein Zuhause bietet.

Bernd Kappenstein, der damalige Oberbürgermeister, leitet auch noch heute den Verein Fluthilfe. Seine Gattin Gertrud organisiert bereits im achten Jahr einen Verkaufsstand mit etwa 20 ehrenamtlichen Helfern, die am ersten Wochenende auf dem Weihnachtsmarkt bei der Veranstaltungsbühne im Einsatz sind. Sie bieten köstliche Waffeln nach einem traditionellen Rezept sowie eine schmackhafte Gulaschsuppe an. Ein Fotokalender mit eindrucksvollen

Bildern aus dem Waisenhaus und stimmungsvollen Fotos aus Sri Lanka gibt es ebenfalls zu kaufen. Oberbürgermeister Dr. René Pörtl persönlich hat die Bilder bei einem gemeinsamen Besuch mit seinem Vorgänger Bernd Kappenstein geschossen und den Kalender gestaltet. Unterstützt von einer ortsansässigen Firma konnte dieser von zwei rührigen Mitgliedern der Fluthilfe kostenfrei gefertigt werden, so dass der Verkaufspreis von 8,50 Euro zu 100 Prozent dem Waisenhaus zufließt. Zudem werden kunstvoll gefertigte Tiffany-Fensterbilder zum Verkauf angeboten.

Lions-Club mit Tombola

Der Lions-Club Schwetzingen ist zum Weihnachtsmarktauftritt mit einer attraktiven Tombola vertreten. Dank der Spendenbereitschaft von Geschäftswelt, Stadt, Freunden und Clubmitgliedern warten 2000 tolle Preise auf ihre Gewinner, die, so hoffen die Lions, viele Lose erwerben. Mit dem Erlös der Tombola wird der Lions-Club die AMSEL-Kontaktgruppe Schwetzingen-Hockenheim und die Comeniuschule in ihren sozialpolitischen wichtigen Aufgaben unterstützen. Die Lions-Freunde werden beim Verkauf von Losen, Glühwein und Kinderpunsch vom Leo-Club, der Lions-Nachwuchsorganisation, unterstützt. kaba

Der kurfürstliche Weihnachtsmarkt geht über drei Wochenenden. Er beginnt morgen. Die offizielle Eröffnung ist um 18.30 Uhr.



Martina Braun (l.) und Heiko Lauer (r.) überreichen im i.punkt den Gutschein für eine Fahrt mit dem Stadtwerke-Heißluftballon an die Familie Post. BILD: STADTWERKE

Geschäftsleben: Stadtwerke begrüßen 1000. Naturenergiekunden

Eine saubere Sache

100 Prozent sauberer Strom, ein persönlicher und aktiver Beitrag zum Klima- und Umweltschutz, mit „Normalstrom“ vergleichbare (teilweise sogar günstigere) Preise und dazu noch 12 oder 24 Monate Preisgarantie – das sind Kriterien, die auf Naturenergie der Stadtwerke Schwetzingen zutreffen.

„Es lohnt sich! Für die Natur, für künftige Generationen und auch für den Geldbeutel. Mit Naturenergie kann beispielsweise eine vierköpfige Familie bei einem Verbrauch von 4000 Kilowattstunden jährlich rund zwei Tonnen CO₂ vermeiden! Das entspricht den Emissionen von über 11000 gefahrenen Auto-Kilometern“, beschreibt i.punkt-Leiter Heiko Lauer die Vorzüge des Produktes.

Die Stadtwerke haben ihren Naturstrom-Partner eingehend geprüft und nach klar definierten Kriterien ausgewählt. „Als Tochterunternehmen der börsennotierten Energie-dienst Holding AG war die Naturenergie AG der erste Öko-Stroman-

bieter im deutschen Strommarkt (1998) und damit Pionier und Vorreiter. Heute werden rund 300000 Kunden mit jährlich mehr als 1,2 Milliarden Kilowattstunden beliefert“, erläutert Martina Braun, Assistentin der Stadtwerke-Geschäftsleitung.

Diese und weitere schlagkräftigen Argumente haben auch die Familie Post aus Schwetzingen überzeugt. „Wir haben uns eingehend informiert, Preise verglichen und dann für Naturenergie entschieden“, sagt Wolfgang Post, der mit seiner Frau Jasmin und den beiden Kindern Sophie und Philipp erst im August in die Spargelstadt gezogen ist und den neuen Wohnort klasse findet.

„Erst haben wir relativ schnell ein neues Zuhause gefunden, dann sind wir kaum hier und gleich noch einen Preis, besser geht's nicht“, ergänzt Jasmin Post schmunzelnd, denn als 1000. Naturenergiekunde bekamen sie und ihr Mann eine Fahrt im Heißluftballon geschenkt. zg